

Stoff zu schwer für die 2. Klasse?

Beitrag von „Lindbergh“ vom 24. Juni 2017 02:25

Kinder sollten in der 2. Klasse durchaus verstehen, dass von ihnen eine gewisse Arbeitshaltung erwartet wird, die sie so aus dem Kindergarten noch nicht kannten, sprich eine gewisse Zeit ruhig sitzen können, Arbeiten konzentriert bearbeiten können, die Selbstorganisation in einem zunächst überschaubaren Rahmen. Ich lese aus deinen Darstellungen heraus, dass das bei deiner Tochter der Fall ist. Wenn das von dir beschriebene Programm jedoch tatsächlich so abläuft, dann erinnert mich das eher an den Schulalltag eines Gymnasiasten in der Mittelstufe - und selbst dann wäre es schon grenzwertig. Dass da keine Lernlust entstehen kann, ist klar. Nach Vygotsky soll das Niveau des Schulunterrichts leicht *über* dem Lernniveau der Schüler liegen, aber die Kinder sollten dennoch zumindest gelegentlich ein Gefühl des Könnens und des Erfolgs spüren und von der Lehrerin für besonders gute Leistungen und Anstrengungen gelobt werden.

Ich denke, dass das Problem nicht die Schafaufgabe oder ein grundsätzlich anspruchsvoller Unterricht (da du von Akademikerkindern schreibst, gehe ich davon aus, dass das Einzugsgebiet der Schule durchaus gut ist und die Schüler im Schnitt leistungsstark sind) ist, sondern dass die Lehrerin *ihren* Weg gegangen ist, ohne die Kinder da abzuholen, wo sie sind, und das muss irgendwann nach hinten losgehen, sobald die Schere zwischen Erwartungen und Realität immer größer wird.

Ich würde auf jeden Fall noch einmal das Gespräch mit der Lehrerin suchen, ihr sagen, dass die Kinder sie persönlich mögen, dass die Kinder die ursprüngliche Lust am Lernen verloren hätten und es dir als Mutter wichtig sei, dass sich deine Tochter in der Schule wohl fühlt, was leider inzwischen nicht mehr der Fall ist. Wenn der Lehrerin etwas an den Kindern liegt, wird sie nicht wollen, dass die Kinder im schlimmsten Fall Angst vor der Schule haben. Was sie nicht ändern kann, ist der Lernstoff, der curricular vorgegeben ist, aber sie hat ja einen gewissen pädagogischen Handlungsspielraum bei der Umsetzung, den sie zugunsten eines angenehmeren Lernklimas nutzen sollte: nach dem Motto "einen Schritt zurück, die Kinder dort abholen, wo sie sind, und dann zwei Schritte nach vorne" 😊. Vor allem jetzt, am Ende der 2. Klasse, spielen Noten noch keine so große Rolle, und man kann sich solche "Experimente" noch eher erlauben als am Ende der 4. Klasse.